

Was ist Tierkommunikation – und wie funktioniert sie?

Seite 1 von 6

In der letzten Zeit taucht der Begriff „Tierkommunikation“ häufiger in den Medien auf. Oft wird mir die Frage gestellt: Warum suchen immer mehr Menschen diesen Weg, um mit Ihren Tieren in Kontakt zu treten, mehr über sie zu erfahren, als man z. B. über Körpersprache, Verhaltensweisen, ärztliche Diagnosen erfahren kann? Meine Antwort darauf ist: Die Menschheit ist an einem Punkt in ihrer Entwicklung angelangt, wo wir erkennen müssen, daß wir wirtschaftlich stagnieren, wenn nicht Rückschritte verzeichnen müssen. Uns wird vor Augen geführt, daß wir die Natur und die Tiere in großem Umfang ausgebeutet haben. Aus diesem Grund sind viele Pflanzen und Tierarten vom Aussterben bedroht. Zum Waldsterben und zu den Klimaveränderungen haben wir weltweit mit unseren Eingriffen in die Natur beigetragen. Nicht zuletzt werden Ängste geschürt, denn das Thema Klimaveränderung mit seinen weltweiten Folgen wird mittlerweile sehr deutlich und mit der Angabe eines Zeitrahmens in Presse und Fernsehen einem breiten Publikum vor Augen geführt. Es ergibt sich hieraus die berechnete Frage: Was haben wir falsch gemacht? An welchem Punkt hätten wir einen anderen Weg einschlagen sollen? Was überhaupt ist der Sinn und Zweck unseres Lebens? Wir versuchen uns auf unsere Wurzeln zu besinnen, denn das Leben im Einklang mit der Natur und den Tieren haben wir vor langer Zeit hinter uns gelassen. Die Bestrebungen, neue Wege zu beschreiten, kommen aus vielen Ländern, und doch sind sie erst der Anfang einer Umkehr, die auf vielen Ebenen stattfinden wird. Doch alles fängt bei uns selbst an. Besinnen wir uns also auf unsere Wurzeln, auf die Fähigkeiten, die unsere Vorfahren besaßen und die die Naturvölker heute noch praktizieren.

Was ist nun Tierkommunikation oder Tiertelepathie? Das Wort kommt aus dem Griechischen (Tele = auf Entfernung, Pathos = Gefühl). Im Lexikon findet sich folgende Formulierung: „Telepathie ist Gedankenübertragung, die angebliche Übertragung bzw. Übernahme fremder seelischer und gedanklicher Inhalte ohne Zuhilfenahme der gewöhnlichen Sinne“. Telepathie ist also Gedankenübertragung. Gedankenübertragung ist direkt, schnell und benötigt keine Hilfsmittel. Es ist nicht nötig, daß ich meinen Gesprächspartner leibhaftig vor mir habe.

Ganz einfach ausgedrückt hat es Labrador Rex im Vorwort unseres Buches „Tierisch gute Sprüche“. Seine Erklärung lautet: „Telepathie ist das schnellste Verkehrsmittel zwischen zwei Seelen“.

Erfahrungen mit Telepathie macht übrigens jeder im Alltag, auch wenn er sich dessen nicht immer bewußt ist. Denken Sie nur an all die „Zufälle“, wo Sie intensiv an jemanden denken, der Sie dann plötzlich anruft oder Ihnen begegnet. Oder Sie fühlen, daß es einem Ihnen nahestehenden Menschen nicht gut geht, was sich dann bestätigt, ein Phänomen, welches man sehr häufig bei Zwillingen feststellen kann. Bei Kindern bis ca. 6 Jahren ist diese Fähigkeit noch sehr ausgeprägt. Sie sind der geistigen Welt noch sehr nahe und unterhalten sich häufig mit für die Erwachsenen unsichtbaren Wesen und Tieren. Diese angeborene Fähigkeit wird mit der Zeit infolge Nichtgebrauchs ganz einfach in den Hintergrund gedrängt, wo sie schließlich meist ganz verkümmert. Aber - jeder von uns hat diese Gabe und kann sie wieder erwecken und trainieren. Denn unser Menschsein setzt sich wie folgt zusammen: In erster Linie sind wir Geist, dann Energie und dann erst Körperlichkeit, auch wenn wir letzterem die wichtigste Bedeutung beimessen. Weshalb tun wir uns dann so schwer mit der Telepathie? Ich denke, es ist ganz einfach zu erklären. Das mit den Augen Sehbare und mit den Händen Greifbare ist maßgeblich, weil erklärbar, sichtbar, fühlbar. Das ist logisch, denn vorwiegend diese Sinne werden bei unserem Heranwach-

Was ist Tierkommunikation – und wie funktioniert sie?

Seite 2 von 6

sen gefördert. Wir müssen hören, sehen, riechen, fühlen, um zu glauben. Den Telepathie-Sinn können wir aber wieder ent-decken, wenn wir wollen. Es braucht Zeit, Geduld, Einfühlungsvermögen, Verständnis und Übung, aber es ist möglich. Vor allen Dingen die Fähigkeit unsere Gedanken zur Ruhe zu bringen ist hierbei gefragt. Dies ist eine Fähigkeit, mit denen Menschen in den östlichen Ländern aufwachsen. Ich habe dort immer wieder Menschen erlebt, die im größten Trubel sich ganz ihren Gebeten oder der Meditation hingeben konnten. Diese Fähigkeit haben wir in unserer westlichen Welt weitgehend verlernt, weil wir immer angehalten wurden, uns auf irgendeine Art zu beschäftigen, entweder unsere Hände, unseren Körper oder unseren Geist. Alles andere wurde und wird mit Nichtstun gleichgesetzt.

Die Telepathie ist mittlerweile auch nicht mehr nur im Reich der Phantasie angesiedelt. Für namhafte Wissenschaftler ist sie längst zu einem interessanten Forschungsgebiet geworden. Für den Tierbereich ist es u. a. der Wissenschaftler Prof. Rupert Sheldrake. Er studierte Naturwissenschaften und promovierte in Biochemie. Rupert Sheldrake drängte es, eine, wie er sagt „umfassende Anschauung vom Leben“ zu entwickeln. Dazu gehören Wahrnehmungen wie die Telepathie. Seine Erfahrungen hat er in diversen Büchern publiziert. Telepathische Kommunikation kann z. B. mit Menschen und mit Tieren geführt werden. Die Prinzipien sind die gleichen. Unsere landläufige Auffassung von Kommunikation ist ein Austausch von Worten. Doch Worte sind nur Symbole für die greifbaren Gegenstände in unserer Welt. Wir sprechen nicht, anstatt telepathisch zu kommunizieren, sondern wir sprechen, während wir telepathisch kommunizieren. Wir benutzen nur solange Worte, bis wir die Bilder und Gefühle erfolgreich im Geist übertragen haben. Alles, was wir beschreiben, ist immer von einer Serie von Bildern und/oder Emotionen begleitet. D. h., unsere verbale Sprache erfaßt unsere Kommunikation nicht, es geht viel tiefer. Es ist festgestellt worden, daß bei einer Kommunikation von zwei Personen, die sich gegenüberstehen, weniger als 10% an Information über den verbalen Austausch vermittelt wird. Die übrigen 90% verteilen sich auf Stimmlage, Körpersprache, Mimik, Gedankenübertragung, Aura usw.

Es gibt einen sechsten Sinn in uns allen, sein einziger Zweck ist es, Gedankenenergie zu überbringen und zu empfangen. Er kann Energieimpulse von allen Lebewesen wahrnehmen, registrieren und analysieren. Mit unserem unbewußten Denken beschwören wir ständig Bilder und Gefühle herauf und schicken sie ins Universum. Tiere senden ebenso beides aus. Wir alle besitzen die Kraft der direkten Verbindung. Und es ist wirklich so.

Die Menschen in früheren Zeiten, die nicht über unsere heutigen Kommunikationshilfen verfügten, haben sich voll ihrer Intuition bedient, um frisches Wasser, Nahrung etc. zu finden, wie es die Aborigines und andere Naturvölker heute noch tun. Sie haben immer von den Tieren gelernt. Nicht nur, daß sie Erdbeben, Wirbelstürme, Überschwemmungen und andere Katastrophen im voraus wissen und anzeigen, in vielen Fällen kennen sie auch bei Erkrankungen die Ursachen und die Heilmittel. Erkrankte Tiere in freier Wildbahn begeben sich solange auf die Suche nach bestimmten Kräutern, die ihre Erkrankung heilen können, bis sie sie gefunden haben. Sie ernähren sich alsdann solange von diesen Kräutern, bis der Heilungsprozeß abgeschlossen ist und gehen dann wieder ihrer üblichen Beschäftigung nach. Naturvölker haben hier durch die Tiere eine ganze Reihe der unterschiedlichsten Pflanzen zur Heilung vieler Krankheiten zusammengetragen. Auch unsere domestizierten Tiere fressen z. B. Gras für ihre Verdauung, Wurzeln und Erde, d. h. Mineralien für ihren Stoffwechsel etc.

Was ist Tierkommunikation – und wie funktioniert sie?

Seite 3 von 6

Wenn wir unsere angeborene Fähigkeit der Telepathie wiedererwecken wollen, müssen wir als erstes ihr Vorhandensein als etwas Normales anerkennen. Wie wollen wir sonst mit den uns zufließenden Informationen umgehen? Tierkommunikation ist Kommunikation auf einer höheren Ebene, auf der wir alle miteinander verbunden sind, und sie ist deshalb wichtig, weil sie den Menschen ein anderes Verständnis für den Umgang mit der Schöpfung, mit allem, was um uns herum ist, gibt. Es gibt ein universelles Gesetz, welches besagt, daß jeder Gedanke, jedes Wort, jede Tat eine Konsequenz hat und zum Absender zurückkommt, oder wie es in einem alten Sprichwort heißt: Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es zurück! Das bedeutet, daß alles, was wir einem anderen Menschen, einem Tier, der Natur im Guten wie im Schlechten antun, tun wir letzten Endes uns selbst an.

Wie funktioniert nun die Tierkommunikation? Wir erleben die Tiere meist schwänzelnd, miauend, bellend, wiehernd, pfeifend und versuchen aus diesen Reaktionen ihre Antworten zu deuten. In den meisten Fällen bringt uns dieses Vorgehen nicht viel weiter. Denn es ist nicht so, daß wir ihnen in die Augen blicken müssen, um einen Dialog zu führen, sondern wir verbinden ihre Seele mit unserer.

Wie geht das vor sich?

Ein Tierkommunikator muß sein Bewußtsein und sein Herz öffnen, um sich mit seinen Gesprächspartnern zu verbinden. Um das zu ermöglichen, benötige ich eine genaue Beschreibung des Tieres:

- Name, Alter (falls bekannt)
- Rasse oder Aussehen, Größe, Farbe, körperliche Besonderheiten (oder eine Fotografie)
- Wohn- oder Aufenthaltsort

Den Tierhalter bitte ich nun um seine Fragen an sein Tier. Diese Fragen müssen klar formuliert sein, denn Tiere plaudern selten von sich aus drauf los. Stellen wir aber konkrete Fragen, erhalten wir meistens ebensolche Antworten. Wenn mir all diese Angaben vorliegen, kann ich mich mit dem Tier telepathisch verbinden. Sie können sich das in etwa so vorstellen, daß ich mich in die Ruhe begeben indem ich meine Gedanken abschalte, meine Augen schließe und mir das Tier bildlich vorstelle. Meist ist der Kontakt unmittelbar da. Ich spüre das Tier dann genau so, wie es mich sich spüren lassen will. Ich stelle dann die Fragen und erhalte meist unmittelbar die „Antwort“. „Antworten“ der Tiere kommen auf verschiedene Arten:

- in Bildern, Farben
- in intuitiven Worten, Sätzen
- in Gefühlen
- in Schmerzen, die ich im eigenen Körper spüren kann
- oder ganz einfach in Wissen, Eindrücken

Außerdem erfahre ich aus der Antwortgebung meist mehr über sein Wesen, seinen Charakter. Ist es lebenslustig, gesprächig, offen oder eher wortkarg, traurig, in sich zurückgezogen. Sie werden sich vielleicht fragen, ob es nicht bloß meine blühende Phantasie ist, die mir die Antworten eingibt, aber ich werde noch an einigen Beispielen ausführen, daß in vielen Fällen weder mein Wissen noch meine Phantasie ausgereicht hätte, um zu den entsprechenden Ergebnissen zu kommen. Die Gespräche zwischen Mensch und Tier sind so unterschiedlich wie unsere zwischenmenschlichen auch. Die Qualität des Gespräches hängt auch hier ab vom

- Stand des Wissens
- dem momentanen Gemütszustand
- der gesundheitlichen Verfassung und
- dem Wunsch und Willen zum Gespräch

Was ist Tierkommunikation – und wie funktioniert sie?

Seite 4 von 6

Mit der Übung, mit jedem Gespräch wird man gewandter und sicherer. Man spürt auch geradezu die Kraft und Unterstützung der Tiere.

Es ist sehr oft festzustellen, daß sich nach einer Tierkommunikation kleine oder größere Dinge bei den Tieren oder ihren Menschen verändern, sich Gefühle vertiefen oder Probleme lösen. Bei kranken Tieren haben oftmals Therapien geholfen, die die Tiere selber vorgeschlagen hatten. Oder es wurden Probleme zutage gefördert, die dem Tierhalter bislang nicht bewußt waren. Auch Kontakte mit Tierseelen, die ihren Körper bereits verlassen haben, können vielen Menschen helfen, mit ihrer Trauer besser umzugehen.

Etwas schwieriger gestalten sich die Kommunikationen mit entlaufenen Tieren. Nebst der Problematik des aktuellen Standortes halten sich viele Tiere oftmals absichtlich bedeckt und wollen nicht unbedingt gefunden werden. Das kann sein, weil sie ihr Leben ganz anders gestalten wollen, als ihre Besitzer es für sie vorgesehen haben. Ich denke da nur an die vielen Katzen, die ihren neuen Menschenfreunden ganz einfach „zugelaufen“ sind. Aber bei denen, die in Panik vor etwas weggelaufen sind, versehentlich eingesperrt wurden o. ä. und die unbedingt zu ihren Menschen zurückwollen, freue ich mich jedesmal unbeschreiblich, wenn es durch die Übermittlung von Bildern, Beschreibungen, Gerüchen etc. gelingt, den genauen Standort zu ermitteln und Tier und Mensch wieder zusammenzubringen.

Eines der ersten Tiere, welches mit meiner Hilfe wieder nach Hause kam, war eine Kätzin, die schon über einen Monat vermißt wurde. Ich erfuhr, daß sie in Panik vor Hunden davongelaufen war, ein genaues Bild ihres derzeitigen Aufenthaltsortes sowie die Mitteilung, daß sie den Weg zurück alleine finden würde und es langsam auch an der Zeit sei, zurückzugehen. Ich vermittelte ihr das Gefühl von Licht und Schutz für ihren Rückweg und berichtete den Besitzern von dem Gespräch. Die gerieten in helle Aufregung, weil ihnen eine Tierkommunikatorin aus den USA mitgeteilt hatte, daß ihre Katze eine Schnellstraße überquert habe und der Hof, den ich nun beschrieb, konnte nur auf der anderen Seite der Schnellstraße sein. Ich versuchte, die Katze zu bewegen, auf ihre Leute zu warten, was mir allerdings nicht gelang. Die Besitzer kehrten unverrichteter Dinge von diesem Hof zurück, ihre Katze war nicht mehr dort, aber aufgrund der Beschreibung mußte sie sich über einen längeren Zeitraum dort aufgehalten haben. Noch am gleichen Abend war die Katze wieder zu Hause und alle Beteiligten übergelukkiglich.

Natürlich ist längst nicht jede Suche erfolgreich, und immer spielt sehr viel Traurigkeit und Aufregung mit, die das Suchen nicht vereinfachen, im Gegenteil. Aber jeder glückliche Ausgang zählt dafür doppelt und dreifach und bestärkt darin, weiterzumachen.

Tierkommunikation kann in allen Situationen eingesetzt werden. Sie gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihr Tier besser zu verstehen, Mißverständnisse zu klären, Verhaltensprobleme zu lösen, die seelischen Hintergründe für körperliche Krankheitssymptome zu finden und eine für beide Seiten beglückende Partnerschaft aufzubauen oder zu verbessern. Sie erfahren mehr über die Gedanken, Gefühle, Wünsche und Absichten Ihres Tiergefährten. Die Tiertelepathie fungiert hierbei lediglich als eine Art Übersetzerin zwischen Ihnen und Ihrem Tier.

Allerdings ersetzt ein Gespräch mit einer Tierkommunikatorin keinesfalls den Besuch bei einem Tierarzt oder einer Tierheilpraktikerin. Die Tierkommunikatorin kann Ihnen vielleicht helfen, zu verstehen, wie sich ihr Tier fühlt oder was es wahrnimmt, aber die Diagnose und Behandlung gehört in die Hände einer tierärztlichen Fachperson.

Was ist Tierkommunikation – und wie funktioniert sie?

Seite 5 von 6

Jeder Gedanke von uns wird ausgesendet. Und wir produzieren etwa vierzigtausend Gedanken pro Tag. Tiere sind im allgemeinen sehr viel sensibler und empfänglicher als wir Menschen, sie empfangen all unsere Gedanken und reagieren darauf. Wenn Sie nachdenken, werden Ihnen sicher diverse Gelegenheiten in den Sinn kommen, z. B. die Situation, wo Sie morgens den Gedanken haben, daß Sie mit Ihrer Katze den Tierarzt aufsuchen wollen. Danach läßt sich Ihr Tier den ganzen Tag nicht blicken. Oder Sie haben die Wurmkur noch nicht in der Hand, aber Ihre Katze oder Ihr Hund machen sich bereits aus dem Staub. Alles fängt damit an, daß wir unsere Gedanken kontrollieren, d. h., aufpassen, was wir denken. Und das ist für alles im Leben wichtig.

Es ist 19 Jahre her, daß ich anfang, mich mit Tierkommunikation auseinanderzusetzen oder besser gesagt, zu akzeptieren, daß es sie gibt. Damals verabschiedete sich ein Kater von mir, indem er mir mitteilte, wann er nicht mehr bei uns sein würde und was sich in meinem Leben noch so ereignen würde. Ich versuchte diese Information als Erstes zu verdrängen, weil ich die Konsequenz nicht wollte. Nur 14 Tage später, genau wie er es gesagt hatte, war mein Kater verschwunden. Ich mußte mich der Tatsache stellen, daß ich tatsächlich eine Information erhalten hatte, die noch dazu sehr exakt war, von den übrigen Aussagen, die sich zum Teil sehr viel später bewahrheiteten, ganz zu schweigen.

Ich nahm dann an Intuitionstrainings teil. Ich lernte, mich mittels bestimmter Techniken in den Entspannungszustand zu versetzen, genau der Zustand, in dem wir am aufnahmefähigsten sind und in welchem sich Kinder vornehmlich bis zu ihrem 6. Lebensjahr befinden. Ich probierte es damals sofort mit meinem Kater Anton aus, der mich über viele Jahre jede Nacht um ca. 3.00 Uhr aus dem Bett geholt hatte, weil er zu diesem, und nur zu diesem Zeitpunkt frisches Futter wünschte. Und glauben Sie nicht, ich hätte nicht jedes Register gezogen, um ihm das abzugewöhnen. Ich übermittelte ihm also einen kleinen Film, indem ich ihm die Bilder zeigte, wie er schlafend auf dem Sofa liegt und die Zeiger der Uhr sich von drei bis hin zu sieben Uhr bewegen, wo er genau zu diesem Zeitpunkt aufsteht, mich weckt und mit mir in die Küche geht. Das Ergebnis war für mich damals absolut verblüffend, es hat nämlich vom ersten Tag an geklappt. Ich habe danach viel in dieser Richtung ausprobiert, mich jahrelang in Meditation geübt, eine Heilpraktiker- und Heilerausbildungen absolviert, mit Traumanalyse etc. gearbeitet. Ich übte mich vor allen Dingen darin, selbst in größtem Trubel und unter vielen Menschen meine Gedanken an- und abzuschalten, zu visualisieren, während ich mich gleichzeitig im Gespräch befand. Ich lernte, mehr und mehr auf meine Intuition zu achten und bin immer noch verblüfft über die Ergebnisse. In Seminaren über Tierkommunikation machte ich dann die Erfahrung, daß wir alles in uns haben, es nur anzupapfen brauchen. Ich erkannte, daß viele Bilder, die automatisch vor meinem geistigen Auge erscheinen, wenn mir jemand von einem Tier erzählt, keine Phantasiegebilde sind, sondern direkte Kontakte mit dieser Energie, hergestellt durch Anteilnahme und Liebe. Und ich habe es überprüft. Wenn ich bis zu diesem Zeitpunkt noch eine etwas unklare Vorstellung von Demut hatte, dann ging ich jetzt vor dem Wunder der Schöpfung in die Knie. Die Tiere brachten mir eine Engelsgeduld bei, etwas, was im normalen Berufsleben im Umgang mit Menschen bei mir häufig auf der Strecke blieb. Heute widme ich einen Teil des Tages der Kommunikation und der Heilung der Tiere, denn mit der Kommunikation, häufig schon mit dem Willen des Tierhalters, einen anderen Bezug zu seinem Tier zu suchen, vollziehen sich Veränderungen und häufig tritt Heilung ein.

Ich möchte allen Menschen Mut machen, die diesen Weg der telepathischen Kommunikation beschreiten möchten. Ich möchte Ihnen allen sagen, das jeder diese Fä-

Was ist Tierkommunikation – und wie funktioniert sie?

Seite 6 von 6

higkeit wieder entwickeln und trainieren kann. In meinen Seminaren erlebe ich viele Menschen, die diese Bestätigung für sich erhalten. Manchmal ist es nur ein kleiner Schritt. Was aber das Wichtigste ist, was damit einhergeht, ist eine Veränderung der Betrachtungsweise, wie wir mit allem um uns herum umgehen. Und das ist das Entscheidende, worauf es letztlich ankommt und mein größtes Anliegen.

Ich möchte gern ein Zitat Albert Einsteins an den Schluß setzen:

„Ein Mensch ist Teil des Ganzen, das wir Universum nennen, ein in Zeit und Raum begrenzter Teil. Er erfährt sich selbst, seine Gedanken und Gefühle als Etwas vom Rest Abgetrenntes, eine Art optische Täuschung seines Bewußtseins. Diese Täuschung ist für uns eine Art Gefängnis, das uns auf unsere persönlichen Wünsche und die Zuneigung zu einigen wenigen uns nahestehenden Personen beschränkt. Es muß unsere Aufgabe sein, uns aus diesem Gefängnis zu befreien, indem wir unser Mitgefühl ausdehnen und alle Lebewesen und die ganze Natur darin einschließen“

Noch ein Hinweis: es gibt mittlerweile diverse Einstiegsliteratur zum Thema Tierkommunikation, z. B.:

„Gespräche mit Tieren“ von Penelope Smith
“Tierisch gute Gespräche“ von Amelia Kinkade
(beide erschienen im Reichel-Verlag) und nicht zu vergessen als Inspiration
“Tierisch gute Sprüche“ von Katrin Weber-Brunner und Heidegund Leithe
(erschieden im Constans-Verlag)